

«Geld kann eine Schule immer brauchen»

Oberwiler Gym-Rektor zum Finalplatz beim Schweizer Schulpreis



Ein anregendes Umfeld. Für den Oberwiler Rektor Werner Baumann ist das Gymnasium mehr als eine Stoffvermittlungsanstalt. Foto Michael Koller

Von Christian Horisberger

Oberwil. Erstmals wird dieses Jahr der Schweizer Schulpreis verliehen. Mehr als 100 öffentliche und private Schulen haben sich beim Wettbewerb beworben, 18 haben es in den Final geschafft. Darunter das Basler Gymnasium Bäumlhof und das von Werner Baumann geleitete Gymnasium Oberwil.

BaZ: Herr Baumann, was macht Ihre Schule besser als die meisten anderen?

Werner Baumann: Ob wir es besser machen, beurteilen nicht wir selbst, aber wir versuchen unseren Schülerinnen und Schülern nicht nur guten Unterricht, sondern auch ein anregendes Umfeld zu bieten: Begabtenförderung, kulturelle Veranstaltungen, Vorträge von Wissenschaftlern

oder Künstlern sowie jeweils einmal im Jahr ein Referat eines FCB-Spielers und eine Schreibwerkstatt mit Schriftstellern. Ferner können wir dank einer Kooperation mit Actelion und Endress + Hauser unseren Schülern technische Praktika ermöglichen.

Die Jury wird Ihnen im September einen Besuch abstatten. Nun weiss man von der Rekrutenschule, dass nichts die Realität schlechter wiedergibt als Besuchstage und Inspektionen.

Es wird ein normaler Schultag sein. Die Jury wird einige Lektionen besuchen und auch mit Schülern und Eltern reden. Ob es von denen Lob oder Tadel geben wird, wird sich zeigen.

Wie definieren Sie Qualität an der Schule? Die Schule ist für mich keine reine Stoffvermittlungsanstalt. Der Unter-

richt muss auch anregen zu weiterem Lernen, Forschen und eigener Aktivität. Selbstverständlich sind auch die Anzahl Absolventen und Studienanfänger und deren Beurteilung unserer Schule wichtige Faktoren.

Und wie schneiden Sie hier ab?

Bei den beiden letzten Befragungen von Ex-Schülern zwei Jahre nach ihrem Abschluss haben wir jeweils eine überdurchschnittliche Beurteilung erhalten.

Was hat Sie bewogen, die Wettbewerbsunterlagen auszufüllen?

Wir haben gesehen, worauf der Preis ausgerichtet ist und dass wir in Bezug auf die Bewertungskriterien schon einiges getan haben. Und dann ist da noch ein ganz banaler Grund: Geld kann eine Schule immer brauchen – vor allem im Kanton Baselland.

Der Hauptpreis ist mit 80000 Franken, weitere Preise sind mit 25000, 15000 und 10000 Franken dotiert. Was würden Sie mit dem Geld anfangen?

Das verstärken, was wir eh schon tun – es in bestehende Sonderprogramme und Kultur stecken. Ich würde aber nicht alleine darüber bestimmen. Sollten wir den Hauptpreis gewinnen, gäbe es für dessen Verwendung sicherlich sehr anregende Diskussionen mit guten Ideen.

Das klingt, als hätten Sie trotz Lehrplan und Fünftageweche grosse Freiheiten und Ressourcen.

Gymnasien haben tatsächlich relativ viel Gestaltungsfreiheit – sowohl in pädagogischer Hinsicht als auch bei ihren Angeboten neben der Pflicht. Die eigentlichen Schranken setzt uns das Geld. Deshalb sind ausserordentliche Angebote mit sehr grossem Engagement verbunden.